

# Nachruf

**Karl-Otto Unruh, geb. 26.06.1927 in Nordheim bei Biblis, gest. 03.11.2013 in Friedrichshafen**

Unser Ehrenmitglied Karl-Otto Unruh ist tot. Am Sonntag, dem 3. November ist er still und ruhig eingeschlafen.

Nach seiner Schulzeit kam er mit 17 Jahren zum Reichsarbeitsdienst und anschließend 1944 zum Kriegseinsatz an die Westfront. Er wurde zweimal verschüttet und überlebte als einziger des Zuges mit einer Kopfverletzung. Das hat ihn geprägt. Er floh aus der Kriegsgefangenschaft, machte sich zu Fuß von Heilbronn auf den Weg nach Hause und erfuhr kurz vor seinem Heimatort Nordheim im Wald vom Tod seines Vaters, der in den letzten Kriegstagen durch einen Bombenangriff ums Leben kam. Auch dies sollte er nie vergessen.

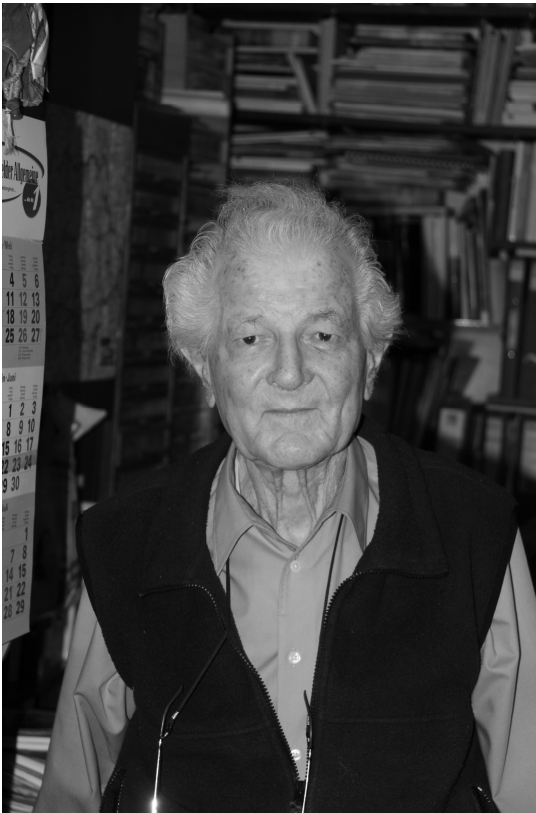


Foto: Burkhard Bräuning,  
Gießener Allgemeine Zeitung 26.6.2012

Karl-Otto holte sein Abitur nach, wurde Schulhelfer und kam über Zwischenstationen in Hofheim, Biblis und Frankfurt als junger Lehrer nach Münster im Kreis Gießen. Hier unterrichtete er nicht nur am Vormittag Lesen, Schreiben, Rechnen; auch am Nachmittag war er in und an der Schule mit seinen Schülern zusammen. Hier vor allem lernten sie von ihm fürs Leben; sie bastelten, malten, experimentierten, betrieben Gartenarbeit. Unruh sagt selbst über diese Zeit: „Meine schönsten Berufsjahre waren die in der kleinen Dorfschule in Münster.“ Und als er dann später pensioniert war und krankheitsbedingt ihm so manches schwer fiel, waren seine ehemaligen Schüler selbstverständlich für ihn da.

Er wurde Mitarbeiter im Diesterweg-Verlag und veröffentlichte 13 Unterrichtsprojekte: „Handreichungen für einen gegenwartsbetonten Unterricht“.

Er sagte einmal: „Nordheim ist noch immer meine Heimat, aber Münster ist mein Zuhause.“ So war es für ihn selbstverständlich, dass er sich auch für diesen Ort engagierte. Von 1956–2004 war er Kirchenvorsteher und Mitglied der Dekanatssynode Grünberg. 1961 war er Initiator der Dorfverschönerung Münster („Unser Dorf soll schöner werden“). Der Ort wurde 1963 hessischer Landessieger und 1965 Bundessieger.

Auf Bitten der Schulaufsicht stellte er sich 1968 einer neuen beruflichen Herausforderung: Er studierte Heil- und Sonderpädagogik an der Universität Marburg. 1971 wurde er Sonderschulrektor an der neu errichteten Gallusschule in Grünberg und Leiter des Allgemeinen Seminars Sonderschule im Studienseminar Gießen. 1973 wurde er Fachberater für das Sonderschulwesen für Stadt und Landkreis Gießen und Lehrbeauftragter an der Universität Gießen.

Karl-Otto Unruh hatte zahlreiche Hobbys. Besonders widmete er sich dem Brauchtum, der Heimatkunde und –geschichte. Sein Arbeitszimmer war angefüllt mit Dias, Aktenordnern und Büchern zu diesem Bereich. Einen Großteil davon wird das ethnologische Seminar der Universität Marburg übernehmen. Beim Oberhessischen Geschichtsverein hielt er Vorträge dazu und veröffentlichte in den Mitteilungen des OHG z.B. „Rechtsdenkmäler im Landkreis Gießen“ (MOHG Bd. 82, 1997). 1961 war er Mitbegründer der Kreisvolkshochschule in Gießen. Er war über viele Jahr bis zu seinem Weggang nach Friedrichshafen 2012 Mitglied im Denkmalbeirat des Landkreises Gießen. 1978 war er Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied des Heimatkundlichen Arbeitskreises Laubach und dessen Ehrenvorsitzender, er war Begründer und Schriftleiter der Reihe „Laubacher Hefte“.

Karl-Otto Unruh erhielt den Ehrenteller seiner Geburtsgemeinde Nordheim, den Ehrenteller der Stadt Laubach und des Heimatvereins Leihgestern. Seit 1958 war er Mitglied im Oberhessischen Geschichtsverein; dieser ernannte ihn wegen seiner Verdienste um das heimische Brauchtum, wegen seiner Mitarbeit in unserem Verein und seines vielfältigen regionalen Engagements 2008 zum Ehrenmitglied.

In den letzten Jahren stellten sich verschiedene Krankheiten ein, die er mit Geduld ertrug und die ihn nicht von seinem ehrenamtlichen Engagement abhielten. Schwer jedoch traf ihn der Tod seiner Frau vor zehn Jahren. Nun lebte er allein in seinem Haus in Laubach-Münster; seine Kinder kümmerten sich jedoch liebevoll um ihn, auch wenn sie weit weg wohnten. Im Dezember 2012 zog er dann in die Nähe seiner Tochter Hiltrud nach Friedrichshafen.

Karl-Otto Unruh war ein Mensch, der einem von Anfang an sympathisch war, der Ruhe und Wärme ausstrahlte, der nicht sich selbst in den Vordergrund stellte, sondern die Dinge, die ihm wichtig waren. Meine Frau und ich sind sehr froh, dass wir ihm in diesem Sommer noch zweimal in Friedrichshafen begegnen durften.

Manfred Blechschmidt